

Alb- und Wunschträume eines Pilzlers

Autor(en): **Volken, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alb- und Wunschträume eines Pilzlers

Jürg Volken

Feldeggstr. 1, 8942 Oberrieden



1. Kapitel: erster Albtraum

16. April 1999. Schon lange hatte ich mich für diesen Tag im Geschäft abgemeldet.

Zugegeben, bereits bei der Abfahrt am Zürichsee war es kalt und «grusig». Aber schliesslich gibt es für einen Pilzler kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung. Kurze Zeit später. Auf der Autobahn in Unterterzen kommen mir zwei riesige Schneepflüge auf der Gegenfahrbahn entgegen. Noch etwas später am Dorfeingang von Flums konnte ich dann dieses Foto schiessen.

Fazit: Heimkehr wie ein geschlagener Hund und einen freien Tag «verlötet»!

2. Kapitel: Wunschtraum

16. April 2000, auf den Tag genau ein Jahr nach dem Albtraum. Foto mit «Morchelhund» geschossen. Fazit: Hund ignoriert die Morcheln vorne links im Bild (ganz klein). Tequila vom Paradiesli checkt leider überhaupt nicht, was Herrchen von ihm will!



3. Kapitel: zweiter Albtraum

Zu meinem Fünfzigsten erhielt ich von einem Freund, einem Nichtpilzler, einen Gutschein für ein verlängertes Wochenende geschenkt. Genau am 1. Mai «durfte» ich nach Mainz reisen, um mir die Drosselgasse anzuschauen. Während der ganzen Fahrt spähte ich sehnsüchtig zu den vorbeihuschenden Flussauen hinüber.

Wieder zu Hause herrscht in den meisten Kantonen diese lästige «Morchelpause» vom 1. bis zum 10. Wie es sich gehört für einen braven, nie delinquierenden Pilzfan, nahm ich erst am 11. Mai wieder ein paar Stunden frei.

Fazit des Ausflugs: Morcheln alle fort, und die, die ich fand, waren verdorrt!

Ich hoffe, es geht nicht weiter so ...
auch ein Steinpilz macht mich froh.

So, das wärs. Für die anstehende Pilzsaison wünsche ich allen Pilzfans nur erfüllte Träume.

PS: Sollte sich unter den Lesern ein Morchelhundeführer befinden, bin ich dankbar für gute Tipps (die *ich* dann hoffentlich checke).